

FS Maria S. Merian,
Reise MSM65 – GreenHAB II
25.06.-19.07.2017
St. John's-Nuuk



2. Wochenbericht: 26.06.-02.07.2017

Wir haben St. John's in Richtung Norden am Abend des 25.06. verlassen und uns auf den 630 Seemeilen langen Transit zum SeaCycler begeben. Dort am Mittag des 27.06. angekommen versuchten wir zunächst erfolglos eine Kommunikation mit dem oberen Teil der Verankerung aufzunehmen. Auch ein sprichwörtlich ins Blaue abgesendete Auslösesignal blieb unbeantwortet und keine Bojen waren, trotz der für die Labrador See sehr guten Verhältnisse, zu sehen. Dann aber empfing der Kollege von der Dalhousie University in Halifax, Kanada, eine Positionsmeldung des Senders, der an dem Windenkörper des SeaCyclers angebracht ist. Drei Kilometer nördlich konnten wir den oberen Teil der Verankerung aufnehmen und mit diesem Wissen dann auch den unteren Teil auslösen, orten und an Deck holen. Grundlage dieses Erfolges war die Erfahrung und das Geschick der Merian Besatzung. Unser (zumeist aus Biologen und Chemikern bestehendes) Team hat dabei tatkräftig unterstützt und seine erste Bewährungsprobe auf unbekanntem Terrain bestanden. Vergleichsmessungen mit der CTD und das Aussetzen eines Oberflächendrifter beendeten tief in der Nacht die Arbeiten und wir machten uns auf, die nächsten 500 Seemeilen bis zu unserem ersten Zielgebiet, dem Godthåbsfjord, zurückzulegen.

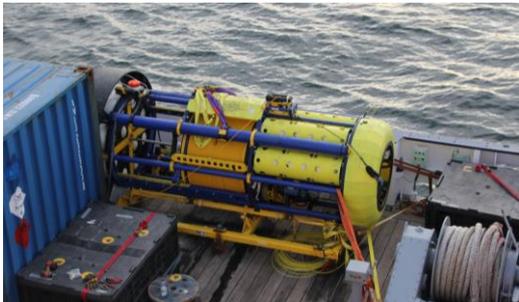
Am 29.06. erreichten wir Fyllas Bank, eine direkt vor der Mündung des Godthåbsfjords gelegene Sandbank, und arbeiteten uns von dort an in einer Serie von Stationen in den äußeren Fjord vor. Der nächste Tag wurde für den Kobbefjord genutzt, ein kleinerer Fjord, nahe der Grönländischen Hauptstadt Nuuk. Aufgrund seiner ruhigen Lage und einer Reihe kleinerer Senken versprachen wir uns hier ungestörte Sedimentablagerungen finden zu können. Diese Erwartungen haben sich auch erfüllt. Dabei entwickelten wir die Strategie, potentielle Orte für Entnahmen des oberen Sedimentes nachts mittels des neuen EM712 Fächerecholotes und des PS70 Sedimentecholotes (beides Teil der modernen Ausrüstung des Schiffes) zu erkunden und dann gezielt Proben mit einem Vibrationskernbohrer zu nehmen. Hydrographische, biologische, chemische und bio-optische Messungen gehörten auch dazu, wie an jeder Station dieser Reise.

Die Nacht vom 29. zum 30.06. nutzten wir, um den Godthåbsfjord möglichst weit hinauf bis zu unserer innersten Station, nahe des Narsap Sermia, zu gelangen. Neben den beeindruckenden Fjorden Grönlands fielen dabei die zunehmenden Mengen an Eisbrocken und Eisbergen auf. Nach 80 km kamen wir nur noch im Slalom voran und am Ziel, bei Kilometer 110 und mit Blick auf den Gletscher, angekommen befanden wir uns umgeben von schwimmenden Eismassen. Eindrucksvoll wurde uns hier verdeutlicht, welche Massen an Frischwasser vom Grönländischen Eisschild über die Gletscher in den Ozean eingetragen werden. Dabei entsteht eine ästuare Zirkulation, welche unter anderem auch die biologische Aktivität dieser Gebiete beeinflusst. Zusammenhänge, die wir im Rahmen dieser Expedition untersuchen, speziell mit Blick auf gefährliche und toxische Algen, deren Auftreten in

Grönland im Sommer schon während der Expedition MSM21/3 beobachtet wurde. Die Menge des schwimmenden Eises und das aufkommende schlechte Wetter brachten uns dazu, die Reihenfolge unserer Stationen innerhalb des Fjordsystems anzupassen und die Nacht in einem geschützten Seitenarm zu verbringen. Sonntagmorgen, am 02.07., beprobten wir diesen Ableger des Godthåbsfjord und entdeckten dabei eine starke Stratifizierung der Wassersäule und eine vollkommen andere Zusammensetzung der Algengemeinschaft, inklusiver toxischer Dinoflagellaten. Bei deutlich beruhigter Wetterlage und weniger Eis nahmen wir danach unsere ursprünglichen Stationen wieder auf. Diese Arbeiten werden Montag abgeschlossen sein und wir begeben uns nordwärts entlang der Küste Grönlands.

Eis, Wind und teilweise unkartierte Seegebiete haben uns eindrucksvoll bewiesen, dass die Merian für diese Art wissenschaftlicher Arbeiten als Eisrandschiff bestens geeignet ist, und dass die Crew unter Kapitän Björn Maaß uns immer sicher auch in die letzten, unerforschten Winkel der Arktis bringen kann ... und wieder hinaus.

Im Namen aller Fahrtteilnehmerinnen und Fahrtteilnehmer viele Grüße von Bord,
OLIVER ZIELINSKI



Links oben: SeaCycler Hauptkörper sicher verlascht an Deck.



Recht oben: Malerische Einfahrt in den Godthåbsfjord.



Rechts unten: FS Maria S. Merian vor dem Narsap Sermia Gletscher.